Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr. 0202/2010
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	24.06.2010	Entscheidung

Tagesordnungspunkt A 14

Verkehrsführung der Stationsstraße

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr stimmt der vorgeschlagenen Zonierung der Stationsstraße im Grundsatz zu und beauftragt die Verwaltung, das vorliegende Verkehrsführungskonzept, vorbehaltlich der Abstimmung mit dem Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderungen, der weiteren Entwurfsplanung sowie den Gestaltungsüberlegungen für den öffentlichen Raum - Wettbewerb West (Büro Landschaftsarchitekt Fischer) zu Grunde zu legen.

Sachdarstellung / Begründung:

Im Rahmen der Behandlung des städtebaulichen Regionale 2010 Projektes Stadt :gestalten wurde in dem Beteiligungsprozess der Akteure u.a. die zukünftige Verkehrsführung der Stationsstraße eingehend diskutiert. Dabei wurde insbesondere von den Nahverkehrsbetrieben die Einführung einer „Shared Space-Zone“ vorgeschlagen.

Unter dem Begriff Shared Space (deutsch: „gemeinsam genutzter Raum“) versteht man die Aufhebung der herkömmlichen Trennung der verschiedenen räumlichen Funktionen im Straßenverkehr. Das Prinzip der sog. Mischfläche – gemeinsame Nutzung des öffentlichen Raums durch alle Verkehrsarten ohne Aufteilung in einzelne Streifen – neutralisiert die klassische Vorrangposition der Kfz-Verkehrsfunktion und Verbindungsfunktion. Aufgrund dieser befürchteten Benachteiligung des motorisierten Ziel- und Quellverkehrs (Kundenverkehr) wurde die Einführung einer „Shared Space-Zone“ seitens der Anlieger, Geschäftsleute sowie die Vertreter der Immobilien- und Standortgemeinschaft bislang sehr kritisch beurteilt.

Als Ergebnis des Beteiligungs- und Mitwirkungsprozesses wurde die Durchführung einer Verkehrsuntersuchung einschließlich der Erfassung und Bewertung der derzeitigen Verkehrsarten, -mengen und -ströme vereinbart. Das Büro VIA aus Köln hat diese Untersuchung in Kooperation mit dem Ing.-Büro ISAPLAN aus Leverkusen zwischenzeitlich durchgeführt.

Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Innerhalb der Verkehrsuntersuchung wurden neben der Kfz-Belastung der Stationsstraße (12.000 Kfz/Tag) ebenso die Durchgangsverkehre und die Ziel- und Quellverkehre zu den Parkieranlagen erfasst. Hier wurde deutlich, dass die wichtigste Parkieranlage in der RheinBerg Galerie hauptsächlich aus Richtung des Kreisels Driescher Kreuz angefahren wird. Darüber hinaus zeigen die Erhebungen, dass der Zielverkehr zur RheinBerg Galerie aus Richtung Laurentiusstraße über die Rampe Stationsstraße vernachlässigbar gering ist. Aufgrund des hohen Fußgängerquerungsbedarfs der Stationsstraße auf ganzer Länge (12.000 Personen/Tag) ist eine Umgestaltung des Verkehrsraumes sinnvoll.

Eine Lösung nach dem „Shared Space-Prinzip“ wird in dem linearen Straßenraum der Stationsstraße nicht empfohlen, da die Verkehre sonst ohne Führung und somit orientierungslos zwischen der Einmündung Parkhaus RheinBerg Galerie bis zur Rampe Stationsstraße, aber auch im Kreuzungsbereich mit der Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße fahren. Aus den Erkenntnissen der Verkehrsuntersuchung wird eine Zonierung der Stationsstraße empfohlen.

Der Minikreisverkehr hinter der RheinBerg Galerie markiert den Übergang zum Bereich mit der linearen Fußgängerüberquerung an dem ein neuer Abschnitt beginnt. Das lineare Überqueren wird hier ermöglicht, aber die Trennung zwischen Fahrverkehr und Fußgängerverkehr bleibt erhalten.

Zusätzlich soll schwächeren Verkehrsteilnehmern ein gesicherter Übergang geboten werden. Ein FGÜ im Bereich des Platzes stellt vor allem für mobilitätseingeschränkte Personen, für Kinder, Ältere und Sehbehinderte einen gesicherten Übergang dar. Alternativ ist eine Lichtsignalanlage denkbar, die lediglich bei Anforderung auslöst (Dunkel-LSA).

Im Bereich der Straßenrampe werden die Rampenfahrbahnen aus Gründen der Fußgängersicherheit und Geschwindigkeitsreduzierung des MIV soweit wie möglich aus dem Überquerungsbereich Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße und Stationsstraße zurückgezogen. Die Voraussetzung zum Rückbau/Umbau des Verbindungsstücks zwischen Rampe und Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße liegen vor.

Zur Gewährleistung einer unsignalisierten Verkehrsabwicklung wird es darüber hinaus erforderlich, die Rampe der Stationsstraße abwärts für den MIV zu sperren. Dies hätte zur Folge, dass sich lediglich die abwärts fahrenden Busse und Taxen mit den Verkehren (MIV und Busse) aus der Umfahrung der RheinBerg Passage verflechten müssen.

Alle an der Planung beteiligten Personen waren sich darüber einig, dass das Konzept der Zonierung mit den starken Kfz- und Fußgängerverkehren einen Pilotcharakter hat, der vergleichbar an anderen Orten (noch) nicht vorkommt. Daher wird bei den weiteren Planungsschritten darauf Wert gelegt, die Stationsstraße signalfrei aber auch signalisiert queren zu können. Nach Herstellung der Platzfläche soll zunächst einmal testweise die Zonierung eingeführt werden. Nur wenn die Testphase erfolgreich verläuft, können die Lichtsignalanlagen endgültig entfernt werden. Die Durchführung einer Testphase bedeutet zudem einen planerischer Mehraufwand sowie Mehrkosten für die Umsetzung.

Das Konzept zur Umgestaltung des Straßenraumes sieht des Weiteren vor, Hol- und Bringeverkehre, welche z.Z. sehr stark im Straßenraum der Stationsstraße stattfinden, zusammen mit den Taxen in der Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße (Teilstück Jakobstraße/Stationsstraße) zu integrieren.

Das Verkehrsführungskonzept wurde bereits mit den Verkehrsbetrieben, Behörden und Taxen erörtert. Die inhaltlichen Vereinbarungen stellen sich wie folgt zusammen:

- Stationsstraße wird zu einem verkehrsberuhigten Geschäftsbereich (Tempo 20-Zone).
- Realisierung einer Zonierung und eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches ist nur bei einer Sperrung der Rampe für den MIV, ausschließlich Busse und Taxen, von Paffrath in die Stationsstraße möglich.
- Planung und Ausführung des Platzbereiches von Wettbewerbssieger Herr Fischer so, dass im Falle einer erkennbaren Verkehrsgefährdung bzw. Unfallhäufigkeit zusätzlich auch die Signalisierung der gesamten Fg.-Furt möglich ist (Rückfalloption).
- Neubau des Platzbereiches für die Situation sowohl mit als auch ohne LSA-gesteuert.
- Umbau der Stationsstraße zwischen Rampe und Jo-Wi-Li-Straße als Einfädelung der unteren in die obere Zufahrt (ggf. zunächst provisorisch wg. Rückfalloption).
- Durchführung einer Testphase
- Ggf. endgültige Herstellung der angrenzenden Bereiche bei positivem Ergebnis.

Das vorgeschlagene Verkehrsführungskonzept wird in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr am 24.06.2010 von Herrn Dr. Sienko (Planungsbüro Isaplan) vorgestellt.

Es ist beabsichtigt, noch vor der Sitzung am 23.06.2010 eine Abstimmung des Verkehrskonzeptes mit dem Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderungen durchzuführen. Über das Ergebnis wird in der Sitzung des AUKV ebenfalls mündlich berichtet.

Die vollständigen Untersuchungsergebnisse liegen in Form eines Berichtes vor und sind den Ratsfraktionen in Kopie zugegangen. Eine Kurzfassung der Ergebnisse sowie Übersichtspläne des Verkehrsführungskonzeptes sind der Vorlage beigelegt. Des Weiteren liegt der Vorlage eine Expertise von Herrn Dipl.-Ing. Ortlepp (GDV-Unfallforschung der Versicherer) bei, die die Verwaltung zur Beurteilung des konzipierten Verkehrsführungskonzeptes unter Verkehrssicherheitsaspekten in Auftrag gegeben hat.

Ausblick:

Auf Grundlage des Grundsatzbeschlusses sind im weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess die Vorschläge mit den entsprechenden Fachabteilungen und dem Beirat abzustimmen.

Das Verkehrsführungskonzept ist nach erfolgter Abstimmung der weiteren verkehrstechnischen Ausarbeitung sowie der Entwurfs- und Ausführungsplanung zur Gestaltung des öffentlichen Raumes - Wettbewerb West (Wettbewerbssieger Büro Landschaftsarchitekt Fischer aus Bonn) zu Grunde zu legen.

Eine Grundsatzentscheidung zur zukünftigen Zonierung und Verkehrsführung der Stationsstraße in der heutigen Sitzung ist erforderlich, um die Entwurfsplanung zur Gestaltung des öffentlichen Raumes - Wettbewerb West sowie eine zeitnahe Umsetzung erster Gestaltungsmaßnahmen im Bahnhofsumfeld (Bahnhofsvorplatz, Stationsstraße, Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße) nicht zu verzögern. Insofern bittet die Verwaltung, dem vorliegenden Konzept zur Zonierung und Verkehrsführung der Stationsstraße zuzustimmen.

Anlagen:

- Kurzbericht Verkehrsuntersuchung Stationsstraße
- Expertise zur Umgestaltung der Stationsstraße von Herrn Dipl.-Ing Ortlepp (GDV-Unfallforschung der Versicherer- Eingang 27.05.2010)
- Übersichtspläne des Verkehrsführungskonzeptes